

sich sofort, daß man wieder mal vergessen hat, das Radio abzustellen, und daß es nur das Sendespiel auf Welle 855 ist, das aus dem Lautsprecher hervorgespentert. Herr Mayer hat eine Erklärung bei der Hand, und mit einer Erklärung kann man jede Sache aus der Sphäre des Sonderbaren in die platte Alltäglichkeit verwandeln. Ob in den Vorbedingungen des Radios selbst, in all diesen Wellen und Schwingungen rund um die Welt, nicht tiefe kosmische Rätsel verborgen sind, das geht Herrn Mayer nichts an. Er hat einen Empfänger gekauft, er zahlt zwei Mark Funkabonnement im Monat, und damit basta.

Seit wir uns gewöhnt haben, das Geheimnis zu rationalisieren, haben Geister und Gespenster magere Zeiten. Wenn früher eine sensible Frau ihren Sohn in der Fremde, ihren Mann im Krieg wußte, dann war sie von Bildern, Gesichtern, Stimmen, Ahnungen umgeben. Ein Rahmen fiel von der Wand, eine Uhr blieb stehen, es klopfte am Fensterladen, der Hund heulte plötzlich, in der dunklen Stube stand eine weiße, stumme Gestalt: Wochen, Monate später kam eine Todesbotschaft. Oder Traumbesuch stellte sich ein, man sah den geliebten Menschen unversehrt vor sich, und er sagte: „Sei ohne Angst, es geht mir gut.“ Es gehörte manches dazu, um



Goya: Zug ruheloser Seelen



Kubin: „Jede Nacht besucht uns ein Traum“

Aut: Alfred Kubin „Dämonen und Nachtsicht“, Carl Reißner Verlag, Dresden.

solche Botschaften auszusenden oder zu empfangen: Seelische Intensität und Konzentration, Phantasie, Glaube. Heute schickt man ein Kabel, man meldet ein Ferngespräch an; die Mühe, seelische Wellen auszustrahlen, hat man uns abgenommen. Wunder in der Tüte. Das Wort „Ferngespräch“, könnte es nicht von okkulten Schauern umzogen sein? Aber wir benutzen es zu Börsengeschäften.

Wir haben den Komfort der Neuzeit in die vierte Dimension eingeführt, wir banalisieren das Rätselhafte, indem wir es erklären. Uebertrieben ausgedrückt: Wir besitzen Telephon, Radio und ähnliche Zauberdinge, weil wir an Telephon und Radio glauben. Eine Zeit, die an Teufel, Geister und Gespenster glaubte, hatte deren im Ueberfluß. Und wer weiß, was der Glaube künftiger Epochen aus dem Nichts in das undeutliche Etwas unserer Welt reißen wird?

